



Jahresbericht 2015 des Präsidenten

Das vergangene Vereinsjahr verlief für den **Vorstand** in gewohnter Weise. Wir trafen uns zu den üblichen vier Sitzungen in Aarau. Die Leitlinien der Vereinstätigkeit konnten nach der letzten Mitgliederversammlung in Druck gegeben werden und können jetzt beim Vorstand bezogen werden. Ich danke allen Mitgliedern für ihren grossen Einsatz.

Das **Gütesiegel der Evangelischen Allianz** für unsere Vereinstätigkeit haben wir auch für dieses Jahr wieder zugesprochen bekommen.

Der Kontakt zum Vorstand des deutschen Vereins für die Schneller-Schulen ist sehr gut, war doch bei ihren Sitzungen nach Möglichkeit immer Dagmar Bujack als Gast dabei. Höhepunkt der Zusammenarbeit war die **Stifterreise Ende November**, organisiert vom deutschen Verein in Zusammenarbeit mit dem Nahostreferent des ems in Stuttgart, Pfr. Dr. Uwe Gräbe. Drei Mitglieder unseres Vorstandes und der Verantwortliche für unsere Webseite nahmen daran teil. Im Zentrum stand der Besuch der beiden Schulen und das Gespräch mit den beiden Direktoren *George Haddad* in Khirbet Kanafar und *Khaled Freij* in Marka-Amman und das Treffen der Vorsitzenden der Trägerkirchen der beiden Schulen *Rev. Dr. Habib Badr* in Beirut und *Erzbischof Suheil Dawani* in Jerusalem. Am Ewigkeitssonntag nahmen wir am arabischen gesprochenen evangelischen Gottesdienst in Beirut teil und den Gottesdienst zum ersten Advent feierten wir mit der deutschsprachigen Gemeinde in Jerusalem. Kulturelle Höhepunkte waren der Besuch von Baalbek und Biblos, sowie ein Spaziergang im Zedernwald im Schufgebirge. In Jordanien besuchen wir Petra und die Taufstelle Jesu am Jordan und in Israel die Schule Talitha Kumi in Bethlehem und die Geburtskirche Jesu. Nach dem Besuch der Altstadt von Jerusalem machten wir einen Spaziergang zum Gebäude des alten Syrischen Waisenhauses, das heute mitten im Viertel der ultraorthodoxen Juden steht. Das Gebäude ist von der Stadt unter Denkmalschutz gestellt und hat unlängst einen Käufer gefunden, der dort ein Museum einrichten will.

Das Interesse an einem **Zivildiensteinsatz** an einer der beiden Schulen ist nach wie vor gross; im Durchschnitt hatte ich fast jede Woche eine Anfrage, die ich alle negativ beantworten musste: Der Bürgerkrieg in Syrien erlaubt keinen Einsatz in Khirbet Kanafar und solange kein fester Direktor in Marka-Amman eingesetzt ist, können wir auch dorthin niemanden schicken.

Die beiden Schneller Schulen leiden beide unter ihrer unattraktiven Lage und den bescheidenen Lehrerlöhnen.

Die **JLSS im Libanon** ist für viele Lehrpersonen zu nahe an der syrischen Grenze. Zudem leidet sie zunehmend unter der Konkurrenz islamischer Privatschulen, welche zum Teil kein Schulgeld verlangen, weil sie von ihren Glaubensgemeinschaften grosszügig finanziert werden. Mit Erfolg führt die Schule schon zum zweiten Mal Coiffeuse- und Schneiderinnenkurse für alleinerziehende syrische Flüchtlingsmütter durch.

Die **TSS in Jordanien** liegt unmittelbar neben einem Palästinensercamp, von wo auch ein Teil der Kinder kommt. Das macht das ganze Gebiet unattraktiv für Lehrpersonen. Wir warten immer noch darauf, dass Pfr. Khaled Freij, der die fachlichen und menschlichen Voraussetzungen für die Leitung der Schule hat, vom Board endlich als fester Direktor gewählt und eingesetzt wird.

Ursus Waldmeier, Präsident SVS